

Information zur Auffrischimpfung Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Wenn die Grundimmunisierung oder Auffrischungsimpfung gegen Tetanus ansteht kann der Polioimpfstoff eingesetzt werden. Er enthält weniger Antigenanteile als die für die Grundimmunisierung der Säuglinge und Kleinkinder verwendeten Kombinationsimpfstoffe.

Auch moderne Behandlungsmöglichkeiten können bei Ungeimpften die schwerwiegenden Krankheitsverläufe und die Folgen von Kinderlähmung oft nicht verhindern. Vor diesen Verläufen schützt nur die rechtzeitig durchgeführte Schutzimpfung.

Kinderlähmung (Poliomyelitis) ist eine Viruskrankheit, die zu Lähmungen der Arme, Beine, der Atmung und auch zum Tod des Erkrankten führen kann; die Erkrankung wird durch eine Infektion mit Polioviren hervorgerufen. Der Name Kinderlähmung ist irreführend, denn auch Erwachsene können daran erkranken. Die meisten Kranken mit Lähmungen behalten Restschäden und sind damit lebenslang behindert.

Die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung wird seit Anfang 1998 nicht mehr als Schluckimpfung durchgeführt, sondern mit einem Impfstoff aus abgetöteten Polioviren (Tatimpfstoff), dem wohl am besten verträglichen Impfstoff überhaupt. Das Ziel der WHO, die Poliomyelitis auszurotten, ist nur durch eine hohe Durchimpfungsrate (> 90%) der Bevölkerung zu sichern. Die Kinderlähmung kommt in Europa nicht mehr vor. Verbreitet ist die Kinderlähmung aber noch in den Ländern des indischen Subkontinents sowie in Ägypten und vor allem in verschiedenen Staaten West- und Zentralafrikas. Die aus diesen Ländern durch Reisende eingeschleppten Krankheitserreger könnten sich in einer Bevölkerung, die nicht mehr ausreichend gegen Kinderlähmung geimpft wird, sehr rasch ausbreiten und zu einem Aufflackern der Erkrankung führen. Die Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung müssen also auch heute und in Zukunft konsequent durchgeführt werden.

Impfstoff

Der Impfstoff gegen enthält als wesentliche Bestandteile abgetötete Polioviren. Der verringerte Antigengehalt macht den Impfstoff gut verträglich. Er wird in der Regel nur zur Auffrischung nach abgeschlossener Grundimmunisierung eingesetzt. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt.

Wer soll geimpft werden?

Empfohlen wird der Impfstoff für die im Impfkalender vorgesehene Auffrischimpfung für 9- bis 17-Jährige sowie für notwendige weitere Auffrischungen im Erwachsenenalter. Zur Auffrischimpfung genügt eine einmalige Injektion. Die Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden. Ebenso brauchen keine Zeitabstände zu anderen Impfungen eingehalten zu werden.

Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber (über 38,5°C) leidet, soll nicht geimpft werden. Die letzte Impfung gegen Polio sollte nach Möglichkeit mindestens 5 Jahre zurück liegen. Wenn nach einer früheren Impfung gegen Polio (Einzeln oder in Kombination mit Impfungen gegen andere Krankheiten) Krankheitssymptome aufgetreten waren, berät Sie der Impfarzt über die Möglichkeit einer Impfung. Bei schwangeren Frauen müssen Nutzen und Risiken der Schutzimpfung sehr sorgfältig abgewogen werden. Impfungen während der Stillzeit sind möglich.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach der Impfung mit dem Impfstoff gegen Diphtherie, ist eine allergische Reaktion möglich. Komplicationen, die über die oben angegebenen Lokal- und Allgemeinreaktionen hinausgehen sind bei diesem Impfstoff bisher nicht bekannt. Die bei vergleichbaren Impfstoffen in Einzelfällen beschriebenen Komplicationen wie Nervenentzündungen oder Lähmungen sind nach Impfung mit diesem Kombinationsimpfstoff nicht auszuschließen, bisher aber nicht beobachtet worden.

Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt

In Ergänzung dieses Merkblatts haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, sich von Ihrem Arzt zu beraten zu lassen.

Weitere Impfinformationen finden Sie auch unter www.individuelle-impfentscheidung.de und www.rki.de

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfarzt selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Originaltext der Aufklärung von: Deutsches Grünes Kreuz, Marburg In Zusammenarbeit mit dem Robert Koch-Institut
(Text wurde teilweise abgeändert)